

Geschichten
aus der
www.storyzone.org



[Zurück zum ersten Teil](#)

~~~ Korrigierte und editierte Neuveröffentlichung ~~~

Am nächsten Morgen sucht Mareike gleich den Knecht Hermann auf. Sie will, dass dieser ihr die Felder und Wiesen rund um den Hof zeigt. Die beiden Schwestern Lena und Jessi dagegen, wollen lieber den Hof erkunden. In ihren Sommerkleidern gehen sie zusammen mit Schäferhund Jacky zum großen Stall und schauen neugierig hinein. Die drei tollen durchs Stroh und Heu und haben ihre Freude daran, mit dem dollen Jacky fangen zu spielen.

Als sich die Stalltüre öffnet und Opa Hans den Stall betritt verhalten sich alle drei still. Opa Hans geht weiter in den Stall hinein und schaute nach dem Rechten. Dann geht er zu einem älteren Strohberg und öffnet die Hose, um ins Stroh zu pinkeln. Gierig schauen die beiden Mädchen aus ihrem Versteck hervor und sehen wie ihr Opa den Penis aus der Hose holt. Sie schauen sich an, grinsen und während ihr Opa pinkelt knien sie sich vor ihn, öffnen ihren Mund und lassen sich anpissen. Opa Hans schaut im ersten Moment sehr verdattert. Dann aber pisst er seinen beiden hübschen Enkelinnen brav in ihre offenen Münder und auf ihre Sommerkleider.

Lena rinnt die Pisse nur so von den Wangen. Gierig schluckt sie was sie kann und auch Jessis Kleid ist total nass und ihr Mund voll von warmer Pisse.

Lena nimmt den Penis ihres Onkels in die Hand und leckt die letzten Pistropfen heraus und beginnt sogleich auch den Penis zu lecken, während Jessica den Hosenknopf von Opa Hans öffnet und ihm seine Hose und seine sehr altmodische Unterhose hinunter zieht.

Dann lutschen beide abwechselnd den steifen Pimmel ihres Großvaters, der sein Glück, so geile Schlampe als Enkelinnen zu haben, kaum fassen kann.

Lena lässt vom Pimmel ab, zieht ihr Kleidchen aus, legt es ins Stroh und sich selbst breitbeinig darauf. Sogleich lässt auch Jessi vom faltigen Penis ab und Opa Hans legt sich auf Lena. Er steckt seinen alten Pimmel in die jugendliche Fotze und beginnt die geile Enkelin zu ficken.

Nun macht sich auch Jessi nackig und ruft Jacky zu sich. Sie tätschelt und streichelt seinen Unterleib. Jacky weiß was das heißt. Sie streichelt Jacky zwischen den Hinterbeinen und sein Penis wächst und wird gleich steif. Nachdem sie ihn etwas wickelt und ableckt geht sie auf alle Viere und lässt Jacky auf ihren Rücken steigen. Gleich findet er ihre Möse und beginnt sie zu ficken.

Nun geht auch Lena auf alle Viere und Opa Hans kniet sich hinter sie. Lena stöhnt auf, als Opa seinen Schwanz in ihr Arschloch steckt.

„Du fickst so gut...“, stöhnt Lena und befiehlt Jessi, das sie Jacky zu ihr bringen soll. Sofort ist der treue Jacky auch schon bei ihr und Jessi hilft Jacky, ihre Schwester Lena zu besteigen und zwar von vorn. Jacky stellt seine Beine auf Lenas Rücken und steckt seinen Penis in Lenas Mund und fickt sie heftig in die Mundfotze.

Opa Hans freut sich über seine tierlieben Enkelinnen und fickt Lena weiter ins Arschloch. Er spürt, wie Jessi, sich hinter in kniet und sein Po küsst und dann beginnt seine Rosette zu küssen. Er kann es kaum fassen: Seine brave Enkelin Jessi züngelt sein Arschloch.

Um nicht zu früh abzuspritzen, holt er für eine Pause seinen Lümmelmann aus Lenas Arschloch und beginnt seinen angefeuchteten Zeigefinger in ihre enge Rosette zu bohren. Dann fickt er Lena mit Zeige- und Mittelfinger, die immer noch vom geilen Köter in den Mund gefickt wird. Dann beginnt er langsam seine Faust in Lenas Po zu versenken. Vorsichtig lässt er sie in Lenas Rosette verschwinden

und fickt seine Enkelin mit seiner Faust, während seine andere Enkelin Jessi damit anfängt seinen Pimmel zu lutschen. Unmissverständlich stöhnt Lena, die den fetten Hundepimmel von Jacky bis tief in den Rachen geschoben bekommt. Sie genießt diesen Fick ihres geilen Hundes und noch mehr, endlich mal wieder gefistet zu werden. Nun spürt sie wie ihre Schwester Jessi ihre Faust in ihre Möse steckt. Lena will schreien vor Wollust, doch sie hat ja den Mund voll.

Immer tiefer ficken sich die Fäuste in ihren Körper und sie bekommt einen Orgasmus.

Opa und Schwester ziehen die Fäuste aus ihr und Opa beginnt erneut sie ins Arschloch zu ficken. Schwester Jessi hingegen kniet hinter dem hechelnden Jacky, der unermüdlich Lenas Mundfotze fickt und beginnt dessen Anus zu lecken. Sie schiebt ihre Zunge so tief sie kann ins Hundearschloch hinein und züngelt es. Dies motiviert Jacky noch mehr. Lena findet es geil, dem Hund das Arschloch von innen zu lecken, während sie ihre Fotze fingert. Im Anflug von Egoismus reißt sie Jacky von Lenas Schultern und lässt sich erneut von ihm besteigen. Jacky liegt auf Jessis Rücken, während Jessi mit einer Hand seinen Pimmel in ihr Arschloch dirigiert. Jacky stotzt nur so vor Energie und fickt Jessi das Arschloch rot.

Da spürte sie auch schon, wie Jacky Unmengen von Sperma in sie spritzt.

Auch Opa Hans kommt. Er zieht seinen Pimmel aus Lena und wichst ihr auf die Arschbacken, das es nur so spritzt.

Jacky legt sich artig ins Stroh und Lena krabbelt zu Jessi, um das leckeren Hundesperma aus Jessis Arschloch zu lecken. Willig schlürft sie die Menge an Hundewichse in sich und auch Jessi genießt die zärtlichen Leckereien in ihrem Arsch. Dann geht Jessi hinter Lena und leckt dieser das Opasperma vom Hintern. Während sie das tut, beginnt Großvater Hans auf Lenas Arsch zu pissen und Jessi schlürft einen leckeren Cocktail aus Pisse und Sperma.

Die beiden nimmersatten Schönheiten gehen erneut zu Jacky und legen sich unter ihn. Lena drückt auf seiner Blase herum und wenige Momente darauf spritzt herrliches Hundepipi in die Gesichter der beiden Schwestern. Gierig schlürfen und trinken die beiden die Pisse. Sichtlich machte ihnen das Freude.

Opa Hans schaut seine Enkelinnen munter an.

„Wollt ihr mehr Pisse und Wichse?“, fragt er zaghaft.

Mit funkelnden Augen schauen seine Enkelinnen ihn an: „Klar!“

„Na dann... folgt mir.“

Und Opa Hans geht voraus und beide Mädels nackig hinterher, während Jacky sich nun endlich ausruhen darf.

~~~~~

Mareike hingegen läuft mit Knecht Hermann den Weg an den Koppeln entlang. An einem massiven Holzzaun bleibt Mareike stehen und betrachtet sich die Ziegen und Böcke, die hier weiden.

Grinsend sieht Mareike zu den Ziegenböcken hinüber und überlegt, was für ein Pimmel so ein Bock doch hat. Immer wieder beobachtet sie dabei den 40-jährigen Hermann, der andauernd ihren Körper mustert. Schon auf dem Hinweg hat er das des Öfteren getan. Dann hat sie eine Idee.

„Du Hermann, ich würde mich echt freuen, wenn Du mir einen Ziegenbock fängst“, sagt sie. Dabei lächelt sie ihn hübsch an und öffnet den obersten Knopf des Sommerkleids. Hermann ist wie vom Blitz getroffen, klettert über den Holzzaun und fängt einen Ziegenbock, was keine leichte Aufgabe ist. Mareike macht es sich währenddessen unter einem alten Baum gemütlich und sieht ihrem Helden zu.

Mareike ist auf den Geschmack gekommen, ältere Männer waren schon immer eine Leidenschaft von ihr gewesen und nach dem Abenteuer mit Opa Hans am Vorabend, überlegt sie ob sie nicht auch mit Hermann...

Sie ist noch in Gedanken, da steht schon der grinsende Hermann mit einem Ziegenbock an einem Seil um den Hals neben ihr.

„Binde ihn an den Baum und setzt Dich zu mir!“, sagt sie zärtlich. Hermann tut natürlich wie ihm geheißen.

„Ich bin eine kleine Drecksau“, flüstert sie Hermann zu, der sichtlich nervös wird, zu schwitzen beginnt und keinen Ton heraus bekommt.

„Ich bin echt pervers“, fährt sie fort und Hermann hat sichtlich eine Beule in der Jeans.

„Weißt Du, es gibt zwei Laster in meinem Leben... willige Männer und Tiere.“

Hermann schluckt. Er weiß nicht wie ihm geschieht.

„Du schaust mir zu was ich mit dem Bock mache... und vielleicht mach ich mit Dir ja das gleiche.“ Mareike merkt sofort, dass Hermann einer dieser Männer ist, die mit vierzig nicht ohne Grund noch Junggeselle sind.

Nun geht es ans Werk. Mareike legt sich mit dem Kopf unter den Ziegenbock und wirft hin und wieder sehnsüchtige Blicke zu Hermann. Dabei streichelt sie den kleinen Bockpimmel der etwas wächst. Etwas enttäuscht ist sie aber schon, dass der Pimmel des Ziegenbocks nicht größer ist, als ihr Zeigefinger. Nichtsdestotrotz nimmt sie den Pimmel in den Mund und lutscht daran. Hermann traut seinen Augen nicht. Er öffnet die Hose und wichst seinen steifen Pimmel. Immer lustvoller und stürmischer bläst Mareike. Ihr Kopf wippt wild und die Zunge züngelt den Pimmel, bis nach wenigen Augenblicken Sperma aus dem Ziegenbockpimmel spritzt. Hermann wird Zeuge, wie Mareike Spritzer für Spritzer in den Mund bekommt und alles schluckt. Erregt sieht er dann, dass Mareike vor dem Bock auf alle Viere geht und ihn mit der rechten Hand zum Aufsteigen ermuntert. Der Ziegenbock tut das auch und Mareike dirigiert den Pimmel des Bocks in ihr Arschloch. Sogleich kontert der Bock mit wilden Bewegungen und fickt die willige „Ziege“ die unter im stöhnt.

„Komm Hermann, knie Dich vor mich!“, befiehlt Mareike stöhnend.

Hermann kniet sich vor die blonde Schönheit und sieht, wie sie gierig seinen Penis in den Mund nimmt. Hermann genießt seine Oral-Königin, die ihn beglückt, während auf deren Rücken sich der willige Ziegenbock austobt.

Ohne dass Hermann noch etwas machen, geschweige denn sagen kann spritzt er auch schon ab. Stöhnend bespritzt er mit seinem Sperma das Gesicht von Mareike, die sich ebenfalls dem Höhepunkt nähert.

Der rallige Bock fickt ihr Arschloch heftig und Mareike stöhnt wollüstig.

„Jaaah! Ich komme... Ich will, dass Du mich jetzt sofort anpisst!“, schreit sie. Und während Mareike ihren Orgasmus hat und der Ziegenbock ihr ins Arschloch wichst, pisst Hermann ihr hart ins Gesicht. Mit offenem Mund genießt sie die Pissdusche und schluckt was sie kriegen kann. Dann lässt sie sich ermattet ins Gras fallen, während Hermann den Ziegenbock laufen lässt.

Dann setzen sich beide unter den Baum, um sich auszuruhen.

~~~~~

Opa Hans führt seine beiden Enkelinnen weiter in den Stall hinein. Hier hinten sind auf jeder Seite je 5 Boxen, und in jeder steht ein Pferd.

„Hier wären wir Leute!“, grinst er und sieht Jessi und Lena an.

„Wir haben es noch nie mit was anderem getan, als mit Hunden.“, sagt Lena skeptisch.

Opa Hans öffnet die Box, in der ein brauner Hengst steht. Er nähert sich, klopft ihn auf den Hals und tastet sich zu seinem Penis und reibt, bis sein großer Penis erscheint und steif unter dem Hengst hängt.

„Das hab ich gelernt, als ich noch Pferdezüchter war und meine faulen Hengste die Stuten begatten sollten.“

Lena und Jessi bleibt fast die Luft weg. Sie haben so einen monströsen Penis noch nie aus der Nähe gesehen. Lena fasst als erste Mut und kniet sich unter das Pferd ins Stroh. Sie greift nach dem riesigen Penis und leckt die Spitze vorsichtig mit ihrer Zunge ab. Dann streichelt sie mit dem Pferdepimmel ihre Titten und Opa Hans und Jessi schauen erregt zu. Erneut führt sie den Pimmel zu ihrem Mund und leckt daran. Sie macht den Mund so weit auf, wie sie nur kann und schafft es, den vorderen Teil des Hengstpimmels in den Mund zu nehmen und ihn so zu züngeln. Während sie dies tut, wichst sie dann Pimmel so gut sie kann in ihren Mund.

„Nun was ist mit Dir, Jessi?“, fragt Hans besorgt seine Enkelin.

„Ich weiß nicht?“

„Ach, nur Mut“, sagt er zu ihr und nimmt sie an die Hand und führt sie in eine andere Box, in der ein Schimmelhengst steht. Nach der gleichen Prozedur, steht auch dieser Hengstpimmel und sogleich macht sich auch Jessi daran, unter dem Pferd kniend ihm einen zu blasen.

Derweilen ist Lena in der Nachbarbox schon weiter. Willig wichst sie den Pimmel und züngelt die Eichel des Tieres. Da zuckt der Penis enorm und eine wahre Flutwelle Hengstesperma ergießt sich über Lenas Gesicht. Soviel kann sie beim besten Willen nicht schlucken. Gierig schluckt sie, es schmeckt ihr vorzüglich. Sie wichst wie eine Wilde weiter und immer mehr Perdewichse ergießt sich über Gesicht, Haare und Titten. Lena lässt vom Pimmel ab und reibt sich mit dem Pferdesperma, das an ihrem Körper klebt, ein und leckt sich die verklebten Spermafinger sauber. Da sieht sie, wie das Pferd plötzlich anfang zu pissen. Ohne zu überlegen greift sie nach dem Pimmel und lässt den harten Pissstrahl in ihr Gesicht spritzen, um auch die Pisse des Pferdes zu trinken. Es ist so lecker, das Lena die Eichel des Pferdepimmels umschließt und sich die Pisse direkt in den Rachen spritzen lässt, um ja keinen Tropfen zu verlieren.

Nun kommt auch der Schimmel in der Nachbarbox. Opa Hans sieht zu, wie seine Enkelin von einem Regen an Wichse überschwemmt wird. Auch Jessi kann nicht genug von der köstlichen Pferdewichse bekommen und trinkt sie wie Limonade.

Auch der Schimmel pisst kurz darauf und Jessi legt sich mit dem Kopf unter das Pferd und lässt die Hengstpisse in ihr Gesicht und vor allem in ihrem Mund spritzen. Sie schluckt wie eine Säuerin, soviel sie kann und kann doch nicht genug bekommen.

„Und, wie war es?“ fragt Opa Hans erregt.

„Einfach geil!“, sagt Lena.

„Super geil!“, ruft Jessica.

„Und jetzt?“, fragt Opa Hans.

„Wir sind echt Müde, ich glaube ich leg mich hin“, sagt Lena.

„Aber dann geht es weiter!“, meint Jessi lüstern.

„Ja, die anderen acht Hengste wollen auch noch dran!“, grinst Opa Hans.

Und Lena und Jessi gehen Hand in Hand zurück ins Bauernhaus, während Opa Hans nun endlich seiner Arbeit im Stall nachgehen kann.

[Weiter zum nächsten Teil](#)